

zum Anfassen. Die in unserem Land sich entfaltende Demokratie ist die Klammer, die uns mit anderen demokratischen Kräften vor Ort zusammenführt. Sie ist der Schlüssel, der uns die Tür zur breiten Zusammenarbeit öffnet. Wir werden den Runden Tisch als eine wesentliche Dialogform zur Herstellung eines breiten Konsens in Lebensfragen für unser Land in patriotischer Verantwortung mitgestalten.

Wir sehen den Runden Tisch auf außerparlamentarischem Gebiet als nicht nur vorübergehende Erscheinung im politischen System der DDR. Er verkörpert ein gesellschaftliches Interesse. Zwischen den parlamentarischen und außerparlamentarischen Kräften kann am Runden Tisch zu politischen Grundfragen und Sachthemen solch ein Konsens gefunden werden, der weitgehend dem Willen des Volkes entspricht. Damit erhalten die Ergebnisse der Beratungen bzw. die am Runden Tisch gebildete Meinung direkte Bedeutung für politisch-staatliche Entscheidungsprozesse. Er kann natürlich nicht staatliche Entscheidungen und staatliche Kompetenz ersetzen. Wir sehen in der Dialogform des Runden Tisches die Möglichkeit, bestehende und sich neu entwickelnde Organisationen und Bewegungen in die Diskussion um die Erneuerung unseres Landes zu integrieren. Der Runde Tisch sichert den demokratischen Dialog, die Überwindung von Mißtrauen und schafft Chancen für kooperatives Handeln.

Die Erneuerung der Gesellschaft in der DDR ist ohne das Engagement der Millionen Gläubigen, ohne die aktive Mitwirkung von Kirchen und Religionsgemeinschaften undenkbar. Wir unterstützen die Haltung maßgeblicher Kirchenvertreter, daß die Kirche weder politische Partei noch Teil der politischen Organisation dieser Gesellschaft sein sollte. Das ergibt sich aus dem kirchlichen Auftrag. Andererseits sind die Kirchen und Religionsgemeinschaften ohne jeden Zweifel ein bedeutender Faktor im Interessen- und Meinungspluralismus der Gesellschaft. Nicht erst in letzter Zeit hat sich ihre Fähigkeit erwiesen, verantwortungsbewußt und sehr sensibel auf gesellschaftliche Prozesse zu reagieren und auf sie einzuwirken. *(Beifall)*

Die Kirchen und ihre Repräsentanten haben in einer Zeit der Emotionen, berechtigter Empörung, der Verbitterung und des Zorns immer wieder, auch öffentlich, zu Augenmaß und Gewaltlosigkeit gemahnt. Wir danken der Evangelischen und Katholischen Kirche für dieses Engagement und für ihre vermittelnde Funktion als Gastgeber des ersten Runden Tisches. *(Beifall)*

Die Kirchen bringen einerseits selbst Meinungen und Positionen zu Grundfragen der gesellschaftlichen Entwicklung am Runden Tisch ein, andererseits gewinnen ihre Erfahrungen im Umgang mit den verschiedensten gedanklichen Richtungen zunehmend für alle an Bedeutung. Ich denke an die von ihr seit langem politisierte Kultur des Streits, die geistige gewaltfreie Auseinandersetzung. Im Respekt für den spezifischen Auftrag der Kirchen wollen wir über die grundsätzlichen weltanschaulichen Fundamente und Interessen hinweg eine Verantwortungsgemeinschaft aller für einen wahrhaft demokratischen Sozialismus in der DDR schaffen.